

Bezugspreis:
Monatlich
48 Bogen 3,50 Mk.,
und die Post 3,70 Mk.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von E. G. Sommer,
Süd- und Nord-
deutscher Druck- und
Verlagsanstalt.

Diezener Zeitung

Preis der Einzelgenosse:
Die einpaltige Seite 60
Anteil an der Zeitungs-
Kasse 2,50 Mk.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Herrnprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Gm.

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 249

Diez, Samstag, den 30. Oktober 1920

26. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Okt.

Die Staatsberatung wird fortgesetzt. Das Reichskabinett ist fast vollständig anwesend.

Abg. Schielemann (Soz.) betont, die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers hätten von tieferer Reiznation gezeigt und ständen im starken Gegensatz zu den Auslassungen, die bei der Bildung der Regierung vor vier Monaten seien. Redner polemisiert gegen die Deutsche Volkspartei, in deren Versprechungen die gegenwärtige Lage sich nicht zeige. Redner protestiert gegen die Auslieferung der Diebstahls- und nennt diese Forderung grausam, brutal und eine Demütigung.

Wir verlangen Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland.

Die Entwaffnung muß rücklos durchgeföhrt werden. Keiner Frage er, wie es mit der Drage des Reiches, und selbst einen Aufbruch dieser Organisation, der zum Selbstschutz und zum Schutz der Verfassung auffordere. Die Regierung habe die Verfassung zu schützen, nicht eine private Institution. Für ein Ausnahmegefeß gegen die Kommunisten sei es nicht zu haben. Das entspreche nicht den republikanischen Anschauungen. Ob mit den Unabhängigen ein Zusammenarbeiten möglich sein werde, hänge von ihnen ab. Als Ziele der sozialdemokratischen Wähler gibt Redner die Sozialisierung des Kohlenbergbaues an.

Reichswehrminister Gessler erklärt, auf Einzelheiten der Ausführungen des Vorredners erst beim Etat der Reichsverwaltung eingehen zu wollen und übernimmt die alleinige Verantwortung für seine Reden, die er mit niemanden teile, auch nicht mit Herrn von Seede. Wenn einmal ein Matrose eine schwarzweiße Fahne entfalte, so einmal ein Soldat ein Hakenkreuz trage, so könne er dagegen natürlich nichts tun, aber daß Herr Scheidemann für die schwere Aufgabe, die Herr von Seede sogar zur Zurechtweisung der Exzente in stiller Arbeit, aber mit blutigen Herzen erfüllt habe, so wenig Verständnis gezeigt, belege er von ganzem Herzen.

Abg. Trimborn (Zentr.): Ein Ueberblick über unsere politische Gesamtlage bietet kein erfreuliches Bild. Unsere Reichsregierung ist nur eine Minderheitsregierung. Fast scheint es, als wollten die Reichssozialdemokraten das nach ihre Absichten bei der Regierungsbildung herbeiföhren. Das Ergebnis dadurch korrigieren, daß sie zu ihnen gehen und den Sturz der gegenwärtigen Regierung und damit Neuwahlen herbeiföhren. Aber vielleicht kann man ihnen, ob die Reichssozialisten nicht doch ihre Kräfte bündeln. Ihre Zersplittertheit ist durch den Parteitag in Halle ins hellste Licht gerückt worden. Ein anderes wichtiges Ergebnis dieses Parteitages ist, daß wir bezüglich des Bolschewismus jetzt klarer sehen.

Die Gefahr, daß der Bolschewismus von außen durch den Druck nach Deutschland hineingetragen werde, ist nach den Niederlagen der russischen Roten Armee wesentlich herabgemindert. Aber als innere Gefahr ist der Bolschewismus ernst zu nehmen. Wir betonen, daß wir mit dem russischen Volke in Frieden und Freundschaft leben wollen.

Unsere außenpolitische Lage ist durch den verheerenden Krieg, aber auch durch unsere infolge der Revolution wesentlich vermehrte innere Schwäche, vor allem aber durch den Frieden von Versailles eine überaus traurige Lage ins vollig isoliert. Ein hochkultiviertes 60 Millionenvolk in der Mitte Europas ist immer noch ein bedauerlicher Vorfall. Nur ein Wort über die sog. Kontinentalpolitik. Gewiß wäre eine politische Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich an sich eine Politik des gesunden Menschenverstandes. Aber leider ist daran so wenig zu denken. Wer von einer politischen Annäherung an Rußland redet, verkennt vollständig das große Problem dieses Landes bilden. Anders steht es mit der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen. Hier kommt vor allem die wirtschaftliche Verbindung mit Amerika in Betracht.

Wir schmerzlich bedauern, daß wir hinüber zu den alten Brüdern, die infolge des Krieges unter fremde Herrschaft geraten sind. Nunmehr gehören auch die ehemaligen Rheinländer in den Kreis Eupen und Malmedy, und auch das deutsche Südtirol ist unter Fremdherrschaft geraten. Ich schreibe dieses Kapitel mit einem tiefen Schmerzwort an die braven Kämpfer, die trotz größten Schwierigkeiten ihr Deutschtum so glänzend bewahrt haben. (Beifälliger allseitiger Beifall.)

Auf dem Gebiete der inneren Politik treten drei große Aufgaben in den Vordergrund. Wir müssen unsere Finanzen in Ordnung bringen. Es erübrigt der Auf: Stellt die Finanzen still, damit die Geldinflation aufhöre. Wenn der Etat im Gleichgewicht ist, läßt sich darüber das traurigste Kapitel in der Rede des Finanzministers seine Ausführungen über den Etat des Reiches, insbesondere über die Besatzungskosten. Wir können das große Ziel der Ordnung unserer Finanzen nicht erreichen, solange nicht die Frage der Währungsreform alsbald völlig geklärt wird.

Das Gebiet der Warenproduktion unter allen Umständen mit allen Mitteln zu fördern. Ist auch der entscheidende Gesichtspunkt für die Behandlung der jetzt so

viel erörterten Frage der Sozialisierung, insbesondere des Bergbaues. Wir sind keine grundsätzlichen Gegner. Was wir nicht wollen, ist eine Schwächung der Produktivität durch Sozialisierungsmaßnahmen. Eine Sozialisierung, die die Produktion nicht fördert, oder deren Steigerung gefährdet, glauben wir, zumal im gegenwärtigen Zeitpunkt, nicht verantworten zu können, besonders müssen wir verlangen, daß die Initiative des Unternehmers nicht völlig ausgeschaltet wird.

Wie eine dunkle, schwere Gewitterwolke, der plötzlich ein vernichtender Blitzstrahl entfahren kann, schwebt über dem Reiche die Gefahr der Besetzung des rheinischen westfälischen Kohlenreviers. Sie wäre politisch und wirtschaftlich das Ende des Reiches.

Inzwischen ist die Zwangswirtschaft in ihrem Umfange aufgehoben worden, insbesondere die der Getreide und von Fleisch. Man mußte darauf gefaßt sein, daß die Preisgestaltung für Fleisch und Karoseln sich nicht sofort in einer die Konsumenten befriedigenden Weise vollziehen würde, aber damit darf man immerhin rechnen, daß die Landwirte im großen und ganzen sich der Pflicht bewußt sein würden, nach Aufhebung der Zwangswirtschaft bezüglich der Preisforderungen in angemessenen Grenzen zu bleiben.

In allen Schichten der Bevölkerung gibt es eine erschreckende Zahl von Personen, die darauf aus sind, die heutige allgemeine Notlage auszunutzen, um schändlichen Gewinn zu machen.

Es sind wahrhaft schändliche Menschen, in denen wir leben. Meine Freunde und ich werden bis ins letzte an der Hoffnung festhalten, daß sich die Dinge schließlich doch noch zum Guten wenden werden. Es ist sicher, der so heiß ersehnte Aufstieg ist nur möglich im Reiche der Freiheit. So schließt sich denn mit dem Redner Spruch, der in der nunmehr besetzten alten freien Reichsstadt mehr wie je im Herzen der treudeutschen Bürgerschaft lebendig ist: Halt fest am Reich, halt ob oder unter. (Beifälliger Beifall im Zentrum.)

Abg. Graf Westarp (Dnt. Vp.) spricht zunächst in längeren Ausführungen über Oberschlesien. Warum hat die Regierung im August den polnischen Aufstand nicht mit Gewalt niedergeschlagen? Die W. hätte es sicher nicht gewagt, dagegen einzuschreiten. Aber die Absichten der Abstimmung in Oberschlesien sei zu sagen, daß sie sich etwas verschlechtert hätten, seitdem der polnische Aufstand geendet habe. Die Regierung müsse mit mehr Energie für die Freiheit der Abstimmung eintreten und der Reichstag sie durch eine Entschlieung bekräftigen. Die Regierung muß ihren festen nationalen Willen bekunden und eine feste Haltung zeigen, um das Abstimmungsverhältnis günstig zu beeinflussen. Der Autonomiewunsch, dessen Forderung ausnehmend von interessierter Seite eingebracht worden sei, habe er nicht für glücklich. Er schaffe nur neuen Zwiepsalt. Der Entwurf werde ein Schlag für Preußen sein. Er bitte daher von der Einbringung dieser Vorlage Abstand zu nehmen. Er werde nur die Präjudiz für ähnliche Abstimmungsversuche in anderen Provinzen in. Dnt. welche eine Zersplitterung Preußens wollen, seien mißtrauisch im Zentrum, also in den überwiegend katholischen Landesteilen. Gegen den Plan des Abg. Trimborn sei ich Bedenken ein. Gespannt sei er darauf, was Hr. Heim über diesen Punkt sagen werde.

Redner erhebt Einspruch gegen die geforderte Abstimmung von 800 000 Wählern und fordert eine energische Stellungnahme der Regierung gegen diese Forderung.

Die Abrüstung ist der schlimmste Schlag ins Gesicht unseres Vaterlandes. Frankreich, England, Polen und Amerika rüsten weiter. Wir dürfen es uns nicht gefallen lassen, das ist unser gutes Recht, müssen auch ihre Abrüstung verlangen. Redner bekräftigt die Notwendigkeit der Wahlen in Preußen und entwickelt alsdann ein Programm der deutschen nationalen Partei. Die Partei muß in ihrer Oppositionsstellung verharren. Die Geschlossenheit des Herrn Scheidemann veranlaßt diesen zu Ausführungen gegen die energische Front gemacht werden müßte. Aber den Vorwurf der Zersplitterung sei er erwidern, aber die unüberwindliche Beschimpfung unserer Offizierskorps fordere allerhöchsten Widerspruch heraus. Mit der marxistischen Partei der Herren Scheidemann und Müller gebe es für seine Partei kein Zusammenarbeiten. (Zustimmung und Beifall.)

Reichsminister Koch polemisiert gegen die Ausführungen des Vorredners über Polen, deren Einrichtung als Staat aus militärischen Gründen erst ist. Die Autonomie Oberschlesiens sei ein unwirksames Mittel. Oberschlesien selbst und die außerhalb Oberschlesiens ansässigen Oberschlesier hätten oft genug betont, wie notwendig die Autonomie sei. Hauptsache sei doch, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibe. Aber er betont ausdrücklich, daß die Regierung nicht gewillt sei, dieses selbst Oberschlesien auch auf andere Landesteile auszubehnen. Auf die über den Anträgen des Grafen Westarp werde Minister Simons morgen antworten. In der Sache der Schulreform denke er, daß die Regierung sich genau an den Kompromiß halten werde. Es könne nichts schädlicheres für unser deutsches Volk kommen, als zu den wirtschaftlichen Nöten hinzu noch ein Kulturkampfgeß.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Abg. Debevoise, Trimborn und Graf Westarp vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen mittags 12 Uhr. Vorher Anfragen, Interpellationen und kleinere Vorlagen.

Deutschland.

Die Deutsche Bücher im Ausland. Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Duschke hat an die Reichsregierung nachstehende kleine Anfrage gerichtet: „Seit geraumer Zeit wird in Buchhändlerkreisen Reichsweite geführt über das Verhalten der Außenhandelsstelle für das Buchgewerbe. Sie verhindert jeden Export in das Ausland durch maßlose Erschwerungen der Erlaubnis für die Ausfuhr von Büchern. Es ist berechtigt, zu verhindern, daß alte Werte und ganze Bibliotheken an das Ausland verloren gehen, wenn aber rückhaltlos verhindert wird, daß die Ergebnisse der Gegenwart im Ausland gelesen werden, so kann man sich nicht wundern, wenn unser Einfluß in der Welt auch deshalb immer geringer wird. Ueber jedes einzelne Buch, welches ausgeführt werden soll, wird schon bisher eine höchst umständliche, und zeitraubende Nachweisung geordert. Neuerdings scheint das Verfahren der Außenhandelsstelle noch schlimmere Formen anzunehmen als bisher. Als neulich jemand seinem in Kalifornien wohnenden Bruder verfaßtes Buch übersenden wollte, verlangte die Außenhandelsstelle die eidesstattliche Versicherung des Verfassers, daß dieses einzige Buch tatsächlich mit der Widmung des Verfassers versehen sei. Ist die Reichsregierung bereit, Erleichterungen zu schaffen?“

Die Drage in Sachsen.

Dresden, 28. Okt. In der Sitzung der sächsischen Volkskammer gab der Minister des Innern vor Eintritt in die Tagesordnung zu den durch die Presse gegangenen Mitteilungen über die Chemnitzer Vorgänge und angeblichen Bestrebungen der Drage, Beamte und Offiziere der Reichswehr und Landespolizei für ihre reaktionären Bestrebungen zu gewinnen, eine längere Erklärung ab, in der er u. a. sagte, die Regierung verurteile die fortgesetzte Unruhe im staatlichen Leben und die Verleitung von öffentlichen Organen zum Treubruch auf das schärfste. Soweit die Chemnitzer Vorgänge in Betracht kämen, habe das Ministerium des Innern die Offiziere der Landespolizei, Hauptmann Konrad und Leutnant Scholle, sofort ihres Dienstes enthoben und eine schnelle unparteiische Untersuchung angeordnet. Die Regierung lasse im übrigen das Gebahren der Drage und ihrer Anhänger in Sachsen ständig scharf überwachen. Nachdem dieser Erörterung in Sachsen gleichfalls der Vermutung Raum gegeben hätten, daß auch hier die Drage eine Verbindung mit der Reichswehr anstrebe, sei das Wehrkreis-Kommando 4 zur Reichserstattung an das Reichswehrministerium aufgegeben worden. An das sächsische Volk aber richte die Regierung das dringende Ersuchen, die Ruhe zu wahren und sich nicht provozieren zu lassen. In der folgenden Ansprache hob der Redner der Rechten entschieden Einspruch gegen diese einseitige Darstellung der Chemnitzer Vorgänge durch den Minister, während im übrigen die Meinungen des Hauses weit auseinandergingen. Nach Beendigung der Tagesordnung wurde die voraussichtlich letzte Sitzung der sächsischen Volkskammer durch den Präsidenten geschlossen. Am 14. November finden die Neuwahlen statt. Am 7. Dezember wird wahrscheinlich der neue Landtag zusammengetreten. Bis dahin gilt die Volkskammer als verfassungsmäßiger Landtag.

Englands Verzicht.

Paris, 29. Okt. Nach dem „Zeit Pariser“ bedeutet das Vorgehen Englands in der Frage der Sperremaßnahmen deutscher Güter eine Zurückhaltung des Friedensvertrages, weil dieses als Unterzeichner ohne Mitteilung an die anderen Unterzeichner auf einen Teil der vorgesehenen Zwangsmaßnahmen verzichte. Aber, andererseits sei das Abkommen von San Remo verletzt. Durch dieses Abkommen sei bestimmt, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausführung dieses Friedensvertrages sichern zu können und nur unter dieser Bedingung habe sich Frankreich bewegen lassen, von der letzten Frist die von Deutschland zu zahlende Entschädigungsumme zu lassen. Das Blatt glaubt, daß durch das englische Vorgehen die anderen Alliierten zu gleichen Vorgehen veranlaßt werden könnten. Wenn man den englischen Handel und die englische Schifffahrt keine Vorzugsstellung Deutschlands gegenüber einnehmen lassen wolle, so müsse man schon seinem Beispiel folgen.

London, 29. Okt. Unter verbreitet ausführlicher französischer Pressenagrie wegen des englischen Verzichts auf die Beschlagnahme deutschen Eigentums im Falle deswilligen deutschen Verzichts, sagt jedoch halbamtlich hinzu, daß die Entscheidung nur im Interesse des englischen Handels, keineswegs auf deutschen Druck erfolgt sei.

London, 29. Okt. Zu aber Mitteilung der englischen an die deutsche Regierung führen die Blätter aus: Es sei der Wunsch der Regierung gewesen, die Ungezogenheit deutschen Privatpersonen wegen ihres in England befindlichen Eigentums zu bereinigen, ebenso wie die dadurch für die englischen Handels- und Schifffahrtsinteressen sich ergebenden Nachteile. Die Aufhebung der einschlägigen Bestimmungen des Versailles Vertrags durch England sei in keiner Weise auf Agitation oder Druck von deutscher Seite zurückzuführen. Schließlich wird betont, daß es sich keineswegs um einen Verurteilungsfall für die Frage der Wiederaufnahme handle.

Der gut unterrichtete Evening Standard wendet sich gegen die Kommentare der französischen Presse und betont, die englische Regierung habe bereits im Dezember vorigen Jahres bekanntgegeben, daß deutsche Eigentumsrechte, die nach der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen erworben seien, der Beschlagnahme nicht unterliegen. Die neueste Entscheidung der englischen Regierung gehe noch weiter. Das sei hauptsächlich auf die immer dringender werdenden Vorstellungen der englischen Interessentkreise zurückzuführen. Daß die Bestimmungen des Versailles Vertrags, soweit sie sich auf England bezögen, aufgehoben worden seien, sei hauptsächlich geschehen, um die Räder des englischen Handels zu ölen. Das Blatt fügt hinzu, einschlägige Persönlichkeiten des französischen Handels würden es gern sehen, wenn die französische Regierung in dieser Bezie-

zung dem Beispiele Englands folgen würde, das ein Schritt vorwärts auf dem Wege der Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen in Europa sei.

Das Programm des neuen Kabinetts.

Stockholm erklärte der neue schwedische Ministerpräsident de Geer im heutigen Staatsrat über das Programm der neuen Regierung u. a. :

In der Alltagsfrage ist von Anderen die Politik Schwabens (gleichzeitig mit der vertragsgemässen Entmilitarisierung der In-
Festung) ohne irgendwelche selbstständigen Absichten darauf ein-
gestellt gewesen, das Recht der ausländischen Bevölkerung durch-
zusetzen, durch eine freie Abstammung selbst über ihre Staats-
angehörigkeit zu entscheiden. Die Bestrebungen Schwabens,
diese Frage als eine internationale Angelegenheit anzuerkennen
zu sehen, sind von den früheren Regierungen alljährlich verfolgt
worden. Ich lege Wert darauf, von vornherein sowohl vor dem
Inland wie vor dem Ausland zu betonen, daß die jetzt an-
stehende Regierung die Absicht hat, bei der Be-
handlung dieser nicht zum wenigsten durch ihre rechtliche Bedeutung
wichtigen Frage mit Festigkeit und ohne Abweichung die
Politik fortzusetzen, die bereits durch die getroffenen Maß-
nahmen begründet worden ist.

Politische Rundschau.

Schärfste Maßnahmen gegen den Wucher in
Bavern.

Der bayerische Ministerialrath beschäftigt sich mit der Verurtheilung des Buchers und nahm in Aussicht, daß dieser zukünftig mit Suchthaus, Schrobenhausen, Stellung unter Polizeiaufsicht, Einziehung der Gewinne und in besonders schweren Fällen mit Vermögenskonfiskation geahndet werden soll.

Die französische Gesandte in München.
Die Nachricht, daß der französische Gesandte in München nicht mehr aus seinen Posten zurücktreten werde, daß er nicht als unbegründet erwiesen. Bemerkenswert ist, wie sich unsere sozialdemokratische Presse dazu äußert. Der Münchener Post sei Herr Dard als Förderer der Loslösungsbewegungen den an der Einwohnern der bayerischen Provinzen Bayerns berechnung entgegengekommen. Die nichtfranzösischen Vertreter des Verbandes seien darüber empört, daß Dard eigenmächtig das Verbot von Spa durchbrechen wolle.

Die Aneklung des Deutschthums in Tschechien. Die Bohemia veröffentlicht eine Interpellation, die der deutsche parlamentarische Verband in der heutigen Sitzung der tschechischen Nationalversammlung einbringen wird. Sie verwirft auf die zahlreichen Fälle der Aneklung und Vergewaltigung des deutschen Volkes durch die tschechische Bevölkerungsmehrheit in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung. Die Enttönnung und die Eroitterung der Deutschen über diese Lage haben in manchen Bevölkerungsstreffen den Wunsch wachgerufen, daß die deutschen Volksvertreter sich nicht mehr an den Arbeiten der Nationalversammlung beteiligten. Indessen wollen die Interpellanten normals osuchen, in einer Besserung der Verhältnisse zu gelangen und wenden sich deshalb an die Regierung und an die Nationalversammlung, um zu erforschen, ob wenigstens für die dringendsten Forderungen der Deutschen auf Verständnis und Berücksichtigung gerechnet werden kann.

den kann.

Arbeitslage in Frankreich. In Frankreich finden infolge der Absatzkrise große Arbeiterentlassungen statt. Im Seine-Departement sind in der Automobilindustrie 40 v. H., in der Lederindustrie 70 v. H. entlassen worden. Besonders ernst ist die Lage in den Departements Nord und Loire.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!1. Limburg, den 28. Okt. (Schwurgericht). Am 25. Oktober wurde gegen den Bergmann Karl Schmidt von Waldgirmes wegen verachteter Mordtucht unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Die Herren Geschworenen befragten die Schulfrage, billigten dem Angeklagten aber mildere Umstände zu. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis. — Der Postknecht Max Meyer von Hohenholms hatte sich am 26. Oktober wegen Mordtatschlags zu verantworten. Er hörte am 25. Februar 1920 im Walde Holz schlagen. Als er näher kam, sah er, wie der Friedrich Ries von Aflar sich eine Bude, die er gefällt hatte, auf die Schulter legte und einige Meter wegstieg. Er folgte dann, um der Hand ein großes Beil, zurück und weigerte sich, dem Förster seinen Namen zu sagen. Die anwesende Schwester des Ries sagte darauf, „Ries, Aflar.“ Nach ehe das letzte Wort gesprochen war nahm der Angeklagte die Axt von der Schulter und schloß dem Ries eine Schrotladung in den Oberkörper, wodurch die Schlagader getroffen wurde und Ries auf dem Transport starb. Der Angeklagte will in Notwehr gehandelt haben, da Ries ihm mit dem Beil bedroht habe. Die Herren Geschworenen verneinten die Schulfrage, worauf Freisprechung erfolgte. — Der Schiffer Johann Grün von Niederlohnstein, der Hüttenarbeiter Wilhelm Ludwig von Haiger, der Metzger Karl Peter von Dillenburg und der Schloßer Heinrich Thielmann von Dillenburg befanden sich am 13. Januar 1920 im Gefängnis zu Herborn. Sie überfielen des abends den Gefängnisaufseher, mißhandelten ihn und nahmen ihm den Schlüssel gewaltsam weg. Der Aufseher Schmidt leistet heute noch an den Folgen der Mißhandlung. Grün wurde entlassen, die anderen wurden durch herbeigeeilte Hilfe zurücksgehalten. Die Herren Geschworenen befragten die Schuldfrage und unter Einrechnung von anderen noch zu verhängenden Gefängnisstrafen wurden verurteilt: Grün zu 1 Jahr 7 Monate Zuchthaus, Ludwig zu 2 Jahren Zuchthaus, Peter zu 1 Jahr und 7 Monate Zuchthaus, Thielmann zu 1 Jahr und 9 Monate Zuchthaus.

und 9 Monate Zuchthaus. Der Ueberfall in dem Beihelgeschäfft von S. Rentens, bei dem den Wäubern nahezu 200 000 Mk. in die Hände fielen, hat eine rasche Aufklärung gefunden. Als Täter konnten zwei amerikanische Soldaten in Frage, die in Hingen verhaftet wurden. In ihrem Besitz fand man etwa 55 000 Mk.

55 000 Mar.
! Oberlahnkain, 28. Okt. Herr Kaplan Kegel von Oberlahnkain wurde nach Kirdorf bei Bad Homburg versetzt. An seine Stelle tritt der Hauptlehrer Gershard. — Der Katalanertechniker Herr Wilhelm Krant von hier, hat vom 21. bis 23. Oktober vor der zukünftigen Prüfungskommission in Casel die Katalanerkreis-Prüfung mit Erfolg bestanden. — In der Nacht vom 23. zum 24. Oktober wurde in das Hütelager der Firma E. Landeberg ein schwerer Einbruchdiebstahl ausgeführt. Bestohlen wurden 400 getrocknete Biegemelle. Vor Ankauf wird gewarnt.
 28. Okt. Das „Ringerloch“ das seit Ende

!1. Singen, 27. Okt. Das „Fingerloch“, das seit Ende September wegen des Unterganges eines Salzkafes gesperrt war, ist seit Sonntag mittag wieder für die Schifffahrt frei.

Aus dem Unterlahnkreise.

n Landw. Winterchule. Nächste Woche wird in der
Tiefen Stadtschule die landwirtschaftliche Winterchule eröff-
net. Es haben sich 36 Schüler zur Beteiligung gemeldet.
Die Schrauben- und Mattenfabrik Twer und Co. ist durch
einen Neubau vergrößert worden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein hält am Montag, den 1. November, abends 8 Uhr in seinem Vereinslokal „Wiener Hof“ seine Monatsversammlung ab. Da die Tagesordnung besonders wichtig ist, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

• Fußball. Nach einer Mitteilung, die wir von dem Sportverein „Emserbäde“ erhalten, haben bei dem am vergangenen Sonntag stattgefundenen Wettspiel zwischen dem obigen Verein und dem hies. Jugendbund nur 7 Mann des Sportvereins Emserbäde mitgespielt, so daß der Gegner ein leichtes Spiel hatte.

5. Gemeindefeier. Wir machen auf die Gemeindefeier der evangelischen Gemeinde, die heute abend um 8 Uhr in der Pfarrkirche stattfindet, noch besonders aufmerksam. Als Verformungsfeier gedacht, konnte sie am Sonntag nicht wohl abgehalten werden, ohne mit dem Turnverein und dem Rhein-Main-Verbandsheiter zu kollidieren. Die beiden Geistlichen werden Ansprachen halten, und außer dem Kirchenvorstand, der sich wie immer in den Dienst der Gemeinde stellt, wird Frau Contis-Leutnant Grach einige Lieder singen.

kapitulantenamtlichen einige Liebes- und
e Evangelischer Frauenverein. In der Mitglieder-
 versammlung am Dienstag gab Pfarrer Kaspermann einen
 Ueberblick über das Leben des Kulturpioniers und Menschen-
 freundes David Livingstone, den er zum Schluss mit seinen
 eifernen Willen, der alle Schwierigkeiten zu überwinden ver-
 stand, und seinem praktischen Christentum, das aus innig-
 frommem Herzen entsprang, als Vorbild gerade für unsere
 Zeit hinstellte. Danach wurde beschlossen, die Beiträge in
 Mitgliederbereinigungen zu erheben und nur die Mächtige
 halbjährlich in den Häusern einzuziehen. Ferner sollen jeden
 Mittwoch von 8 Uhr ab die Mitglieder Gelegenheit zu geistlichem
 Besammentreffen mit oder ohne Handarbeit in dem Gemeindefe-
 haben. Dabei sollten Gemeindegemeinschaften beirathen und
 es soll etwas Schönes vorgelesen werden. Die Bibel stun-
 den werden, da sie ja im Wesentlichen, (leider) nur von Frauen
 besucht werden, mit diesen Frauenabenden verlan-
 den. Der Geistliche, der die Antworten hat
 fällt zu Beginn der Versammlung die biblische Betrachtung
 ab. Schließlich trugen nach einem Hinweis auf die Nothwen-
 digkeit der weiteren Verbreitung der christlichen Sonntags-
 blätter eine größere Anzahl Frauen sich als Bezieher des
 „Evangelischen Sonntagsblattes“ ein.

„Evangelischer Sonntagsblattes“ ein.
 e **Künstlertheater.** Die Eröffnung des Frankfurter
 sertheaters für Rhein und Main (Zeitung Dr. A. Kuchhof und
 Robert George) das am Sonntag, den 31. October, abends
 8 Uhr hier seine erste Aufführung abgab, gestaltete sich zu einem
 großen Erfolge. Einstimmig betonte die Frankfurter Presse
 den idealistischen Wundzug des Unternehmens, das sein Ver-
 sprechen, Kunst höchsten Ranges auch in die kleinen Städte
 zu tragen, unbedingt einlösen wird. Die Aufführung von
 „Rabale und Liebe“ findet hiesiges Lob. Die Gesamtleistung des
 Herrn George als Spieleiter, sowie die Einzelleistungen der
 Darsteller werden rühmend anerkannt. Das Theater wird hier
 im Kunsttheater spielen, wird jedoch, wie wir hören, die eigenen
 Decorationen betheuern, die nach den Entwürfen von Rein-
 hold Schön eigens angefertigt worden sind. Im folgenden
 sei von der großen Anzahl der Kritiken eine wiedergegeben:
 Nr. 524 der Frankfurter Nachrichten: Die Eröf-
 nungsaufführung fand im Frankfurter Völkchensbildungstheater statt
 und gab — nehm' alles nur in allem! — eine gute Vorstellung.
 Jugend und Begeisterung waren am Werk: edle Jugend, edle
 Begeisterung. Schillers hübschliches Trauerspiel von Luise
 Millerin riß hien, wie schon so oft, manches sogar erblühen
 dank einer vorbildlichen Festeinrichtung wie neu. Der Stern
 ist gesund und keitig, es trat uns viel werdendes Talent ent-
 gegen. Die Regie lag bei Robert George, die Bühnenbilder,
 die besonders im Reuenlement glückliche Lösungen brachten,
 gab Reinhold Schön.

gab Weinhol. Schon.
e. **Fachbach**, 30. Okt. Am morgigen Sonntag feiert der hiesige Turnverein sein 22-jähriges Stiftungsfest im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“. Um 3 Uhr beginnt der Tanz. Das aufgestellte Programm verspricht einen höchst sehr schönen Fest. Die Mithrigkeit der Mitglieder war in den letzten Wochen sehr groß, insofern das Schauturnen welches um 7 Uhr beginnt, eine turnerische Glanzleistung darstellen wird. Nach dem Schauturnen findet wieder Tanz statt.

Der Mittelstand und die deutsche demokr. Partei

Der **Mittelstand** und die **Handwerkskammern**.
Mittwoch, den 27. Oktober hielt der Arbeitsverband der deutschen demokratischen Partei des Unterhahnbereiches in Trajan, Wirtschaft „Zum Dieck“ seine Hauptversammlung, die von den Vertretern der Ortsvereine gut besucht war. Aus dem Tätigkeitsbericht, erstattet von dem Schriftführer, Herrn Staudenrot Schäfer (Diez), sei hervorgehoben, daß auch im Unterhahnbereich die demokratische Partei zusehends für den Mittelstand eingetreten ist. Um die gleichmäßige Behandlung der Landes- und Kommunalbeamten mit den Reichsbeamten bei der Befähigungszulage herbeizuführen, hat die Partei die betroffenen Beamtenverbände durch Eingabe an die demokr. Abgeordneten und die zuständigen Regierungsstellen nachdrücklich unterstützt, besonders sich auch dafür eingesetzt, daß die Bäckere gleich hohe Ortszulagen künftig erhalten sollten, wie die Festungsstellen. Augenblicklich ist die Zukunft des Handwerks- und Kleingewerbes, besonders in Breußen, durch die öffentlich wenig bekannten, aber hinter den Kulissen um so eifrigeren sozialdemokratischen Bestrebungen gefährdet. So war die Sozialisierung des Bäckerwesens sehr eifrig versucht worden. Demgegenüber bleibt die demokratische Partei fest am ihrem Standpunkt, den sie schon in der Nationalversammlung eingebracht hat, als sie das damalige Sozialisierungsabwergesetz der Regierung zu Fall brachte, in dem sie alle Sozialisierungsversuche an Handwerk und Landwirtschaft zurückwies. Für das Handwerk kommen nicht die gleichen Einrichtungen in Betracht wie für die Industrie. In diesem Sinne beizugehen, die Versammlung als besonders dringlich, an die demokr. Abgeordneten der betr. parlamentarischen Kommissionen rogierende, von Herrn Bädermeister Reinhardt (Diez) gestellten Anträge einzusetzen. 1. Das Handwerk und Kleingewerbe verlangt, im höchsten Grade um den Sozialisierungsverhuf der Einkopartien, das Weiterbestehen seiner bisherigen Selbstständigkeit. 2. Das Handwerk verlangt, daß die bisherige Ausbildung der Lehrlinge von der Lehrlinge in dafür eingerichteten Werkstätten nicht eingeführt werden darf, da dies dem Geist des Handwerkes und Kleingewerbes widerspricht. Auch müssen die Lehrlinge von den Tarifverträgen die Befreiung der Gewerbesteuer nicht erreicht werden kann, so muß doch das Besteuerungsrecht der Gemeinden für diese Steuer begrenzt werden und bei der Festlegung der Steuerklassen die Geldentwertung mit berechnet werden.

Aus Naſſau und Umgegend.

in Scheuern, 29. Okt. Heute morgen starb der langjährige Leiter der Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern bei Haisau, Direktor Karl Todt. Am 23. Juli 1880 als Sohn des damaligen Bürgermeisters Todt in Dornborn geboren, besuchte er die Präparandenanstalt in Dornborn und Seminar in Dillenburg, um sich für den Lehrberuf vorzubereiten. Schon mit 19 Jahren trat er in den öffentlichen Schuldienst und war als Lehrer in Marbach bei Selters, Eberbach im Rheingau und Grünhausen bei Weiburg tätig. Im November 1900 ging er in den Schuldienst der Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern. Das Vertrauen des Anstaltsvorstandes berief ihn nach dem Abgang des Pfarrers Otto im Jahre 1910 an die Spitze dieser Anstalt. Seine vorzüglichen organisatorischen Fähigkeiten und seine umfangreichen Kenntnisse eigneten ihn besonders für einen derartigen Posten. Die Anstalt nahm unter seiner Leitung einen bedeutenden Aufschwung. Räumlich vergrößerte sich ganz wesentlich. 1911 wurde mit den großen Neubauten begonnen, die kurz vor Kriegsausbruch beendet waren. 1917 wurde, um die bessere Ernährung der Anstaltsinsassen zu ermöglichen, das Hofgut Untergünau nachweislich erworben. Seine besonderen Fähigkeiten zeigte Direktor Todt während des Krieges. Unter den schwierigsten Verhältnissen leitete er hier den großen Betrieb. Dank seiner rastlosen Bemühungen waren die Ernährungsverhältnisse in der Anstalt so, daß die Sterblichkeit im Verhältnis zu anderen Anstalten sehr niedrig

genossen in. Ein warmer Freund war er den ihm anvertrauten schwächlichen Kindern; er hatte eine besondere Rücksicht mit denselben umzugehen und war innerlich bemüht, ihnen ein trauriges Los nach Möglichkeit zu verschönern. Unvergleichlich wird es jedem feinz der Gelegenheit hatte, einmal von ihm durch die Anstaltshäuser geführt zu werden und zu erfahren, wie er für jeden der Kranken ein gutes Wort hatte oder welche Gelegenheit hatte, ein Fern- oder Gefängnis, die er selbst oder gar einer Leidensgenosse in der Anstalt beizuwohnen. Ein reiches, angenehmes Leben ist in dem Verstorbenen dahingegangen.

Letzte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der Emser und
Dieser Zeitung.

Sitzung des paritätischen Beirats in Oberschlesien

Mz. Doppel n. 29. Okt. Die gestrige vorbereitende Sitzung des paritätischen Rates bei der interalliierten Kommission wurde in Anwesenheit des Generals de Raucourt und des Generalobersten Percival durch General Zeman mit einer französischen Ansprache eröffnet, die ins Deutsche und Polnische übersetzt wurde. Zeman führte aus, der Vertrag solle die Besatzungsbehörden mit den Wünschen der polnischen Bevölkerung vertraut machen, Konflikte vermeiden und schwierige Fragen lösen helfen, vor allem daran mitarbeiten, die Ordnung in Oberschlesien aufzurichten und die volle Freiheit der Abstimmung zu gewährleisten. Der Wille der interalliierten Kommission, an der teilzunehmen, werde auch weiterhin keine Änderung erfahren. Deutsche und Polen müßten sich zukünftig mit gleicher Liebe entgegenwirken und nicht vergessen, daß vor allen Dingen das Wohl der Bevölkerung im Auge behalten müsse. Auf die Aufforderung Zeman's an die beiden Völkern, Erklärungen im Rahmen seiner Ansprache abzugeben, antwortete Herr von Miska als Führer der deutschen Kommission zustimmend zu diesen Wünschen. Wert wurde auch darauf gelegt, daß die Abstimmung auf der Grundlage des Friedensvertrages stattfinden solle. Im Namen der Kommission erklärte Herr von Miska in französischer Sprache, daß die Kommission seit Monaten ein Zusammenarbeiten mit den Polen erstrebt. Der Versuch wäre jedoch ergebnislos geblieben. Die Polen wünschten Ruhe in Oberschlesien und eine möglichst frühe Volksabstimmung. Die landfremden Elemente müßten schnellstens entfernt und die Grenze Oberschlesiens mit Deutschland als auch gegen Polen hermetisch geschlossen werden. Das Interesse Oberschlesiens, vor allem wirtschaftliche Rücksichten erforderten möglichst baldige Abstimmung. Hierauf stellte Zeman den Bericht der interalliierten Kommission vor. Die Sitzung dauerte zwei Stunden.

Preußen behält die alten Farben

Mz. Berlin, 29. Okt. In der Sitzung der preussischen Landesversammlung wurde bei der zweiten Lesung des preussischen Verfassungsentwurfs der Antrag der Nationalen und der Deutschen Volkspartei: Die Landfarben sind „schwarz-weiß“ mit den Stimmen der geistlichen Parteien angenommen.

Gefundener Gräber im Unterelb.

Wz. Karlsruhe, 29. Okt. Das Verhehrkommissariat ist bekannt, daß nach einer Entscheidung der Natur in Straßburg der Besuch der Gräber im Unter durch Angehörige, die in Deutschland wohnen, für die vom 1. oder 2. November freigegeben ist gegen eine Bühnentrachtung von 5 Franks. Die Interessenten sich persönlich beim Verhehrkommissariat Karlsruhe Schloßbezirk 10. unter Vorlegung der betr. Sterbestellen melden. Das Verhehrkommissariat wird dann das Veranlassen.

Der Wiedergutmachungsausschuß hat

Mz. Paris, 29. Okt. Der Wiedergutmacher
schuß hat entschieden, daß die in Memel registrierten
der Wiedergutmachungskommission überliefert werden
sollten. Es soll nicht abgewartet werden, bis bestimmt
welches Statut die Stadt Memel erhält, jedoch soll
Einwohner der Stadt ihre Schiffe nicht abfahren bis
Tage, an dem die Nationalität des Besitzers gena
gestellt ist.

Englano's Bericht.

Wz. London, 30. Okt. Die Regierung er-
Unterhaufe, der Verzicht auf die Beschlahnahme der
Werte sei lange geplant gewesen und infolge der
bung der Genfer Konferenz selbständig von Eng-
Interesse des englischen Handels beschloffen wor-
Entscheidung gebe nur England an: trotzdem sei
Söflichkeit dem Verbande und dem Widerstande
schuß mitgeteilt worden. — Lobd George ver-
Unterhaufe, daß England Belgien irgendwie be-
habe, ihm gegen einen neuen deutschen Angriff be-

anerkannt für den Bürgermeister
Graf.

M. London, 29. Okt. An der Trauergerne Gedächtnis des verstorbenen Bürgermeisters von St. Georg-Kathedrale nahmen zahlreiche nationalisierte teil. Ein 1,5 Kilometer langer Trauerzug die Straßen der Stadt. Ein Zwischenfall ereignete Die Leiche wird auf einem besonderen Dampfer überführt werden.

Spiel und Sport.

Schachtourner. Am Sonntag, den 10. Js. fand der zweite Gang des Weiskampfs zwischen den Vereinen von Koblenz und Mainz in der Hohenrathen-Pfarrkirche statt. Koblenz trat leider nur mit 13 statt einbarten 17 Streiter zum Kampfe an, jedoch mehr als 100 Spieler von Mainz als Zuschauer figurirten. Das Resultat war wiederum der Sieg von Mainz mit 10 Punkten, wobei hervorzuheben zu werden verdient, dass die ersten sieben stärksten Brettern allein 5½ Punkte für Mainz fielen. Das Arrangement hatte der Koblenzer Verein übernommen, dessen Vorsitzender, Herr Ziemer, wegen, das Ergebnis, nachdem von beiden Seiten aus hartnäckig gekämpft worden war, gegen 4.30 Uhr bekannt geben konnte. Von Mainz hatten gewonnen die Herren: San.-Rat Dr. Brendel, A. Kasperik, C. W. L. Anderer, S. Gitsler, C. Färklein und Ph. Schöler. Koblenz hatten gewonnen die Herren: Dr. Münz und Ph. Schöler. Und Schred; remis erzielten die Herren: Geh. Rath und Strin. Der harmonische, anregende Verlauf des Kampfs gab dem amüsanten Vorstand des Schachklubs Veranlassung, die Mainzer Herren zum nächsten Städtewettkampf im Kurhaus einzuladen.

Verpachtung

Die Pachtung in den Wegen des Stadtwaldes
Dienstag, den 2. November d. Js. vormittags
11 Uhr
am Rathaus, Zimmer 5, versteigert.
Dies, den 29. Oktober 1920.
Der Magistrat.

Lebensmittellieferung für den Stadtbereich Diez.
Samstag, den 30. Oktober 1920:
Lieferung von Butter an Kranke für die Woche
vom 26. bis 31. 10. bei Mäucher.

**Gute deutsche
ZIGARETTEN:**
100 Stück Mk. 20.—
Wilh. Müller, Diez,
Altstadtstr. 20.

**Kartoffelschnitzel,
Erbsenmehl, Biertreber,
amerikanisches Maisfutter,
Rapskuchen, getrockn. Möhren**
in bekannter bester Qualität
offert
Jakob Vossen, Diez.

**Schöne Auswahl in preiswert.
ZIGARREN:**
empfiehlt
**Lud. Ferd. Burbach
Diez.**

Nach mehrjähriger Assistenz bei ersten
Fachärzten (Orthopädische Universitätsklinik
zu München, Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Lange;
Maria-Anna Kinderhospital zu Dresden, Geh.
Rat Dr. Klemm; Chr. Universitätsklinik
Marburg, Geh. Rat Prof. Dr. König; Kran-
kenhaus Moabit-Berlin, Geh. Rat Prof. Dr.
Klemperer und Prof. Dr. Zinn) habe ich
mich in **Limburg als praktische Ärztin**
und **Fachärztin für Orthopädie u. Kinder-
heilkunde** niedergelassen und das Spezial-
Institut des Herrn Med.-Rat Dr. Tenbaum
in Limburg (Parkstrasse 17, Telefon 190)
erworben.
Ich beginne meine Tätigkeit am 1. No-
vember d. Js.
Sprechstunden täglich von 8—11 Uhr
vormittags und 3—5 Uhr nachmittags, mit
Ausnahme von Sonntag nachmittag.
Dr. med. Lucie Utgenannt.

Wir liefern
jetzt wieder in bester Ausführung:
Gasherde für Kohlen-, Koks- und Gasfeuerung,
Gasherde mit und ohne Gasbacköfen.
Gasbackhauben,
Gaskocherische,
Gaseinkochapparate,
Gasheizöfen,
Gasbadeeinrichtungen,
Warmwasserbereiter,
Gaswaschkessel,
Gasbügeleinrichtungen,
Gaskaffeeröster,
Brennscheerenhitzer,
Elegante Gaslampenschirme aus Glas
und Seide,
Gaszuglampen und Pendellampen,
Warmwasserbereiter als Kochtopfdeckel,
Öfen für Koksfeuerung.
Wie alle in der Haushaltung und im Gewerbe
benötigten Gasapparate und Ersatzteile.
Besichtigen Sie unser Musterlager.
Gaswerk Ems.

Eingetroffen:

Ein Waggon
nordamerikanisches, garant. rein.
blütenweißes, hochfeines

Schweine- Schmalz

**ein Waggon
weisse Bohnen
ein Waggon
braune Bohnen**

**ein Waggon
Haferflocken**

**ein Waggon
neue Vollheringe**

**ein Waggon
Kakao, amerik.
dunkle, feine Qualität**
ferner:

**Tilsiter Käse
Rüböl (Salatöl), Backöl
Erbsen u. Linsen
Kaffee-Mischung
Cichorien
Gersten-Kaffee
Surrogat, Malzkaffee
Schweden**

**Bürsten, Schrupper
la deutsche Kernseife
Alffs Seifenpulver
K.-A.-Seifenpulver
Suppen-Makkaroni
süsse Mandeln
Sultaninen, Rosinen**

**Firma
Adolf Harth
Wiesbaden.**

**Verkaufsstelle in Nassau:
Kölner
Konsumgeschäft
Amtsstrasse 4.**

Sportverein „Arminia“ Mitten.

**Sonntag, den 31. Oktober 1920,
im Gasthaus zur „Stadt Ems“ Nievern
grosses Tanzvergnügen
verbunden mit Verlosung.**

Sireichorchester der Kapelle Duffy, Nievern.
Anfang 8 Uhr.
Getränke nach Belieben, wozu freudl. einladen
**Der Vorstand u.
Frau Julius Sabel Wwo.**

Ein überaus schmerzlicher Verlust hat
unsere Anstalt betroffen. Der Hausvater,

Herr Direktor Todt

ist nach langem Leiden am 29. Oktober d. Js.
aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden.
Zwanzig Jahre hat er an der Anstalt ge-
wirkt, davon aber zehn Jahre als Direktor
und was er in diesen schweren Jahren,
erst der Neubauten und dann des Krieges,
geleistet hat, wird immer unvergessen bleiben.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen
einen Mann von großer Erfahrung und
reichen Gaben und Eigenschaften gerade
für die Arbeit unter den Schwachen und
werden seine Mitarbeit sehr schmerzlich ver-
missen. Er ruhe im Frieden seines Herrn!
**Der Vorstand der Erziehungs- u.
Pflegeanstalt Ebern.**
Martin, Pfarrer Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen guten Vater, unsern Schwieger- und
Großvater
Herrn Ernst Maidorn
Mitglied des ev. Männervereins, nach kurzer
Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen
Die trauernden Hinterbliebenen.
BAD EMS, den 30. Oktober 1920.
Die Beerdigung findet am 31. Oktober,
1920, nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Mit Rücksicht auf die Heizungsbeschwerden sind
wir gezwungen, in den Wintermonaten unsere Ge-
schäftsstunden zu verkürzen und zusammenzulegen.
Sie finden vom 27. Oktober ab bis auf weiteres
von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmit-
tags Samstags bis 1 Uhr ohne Unterbrechung
statt.

In besonders eiligen Fällen sind wir auch außer-
halb dieser Stunden in unserer Privatwohnung zu
sprechen.
BAD EMS, 23. Okt. 1920.

Justizrat Hertz,
Rechtsanwalt u. Notar
Bismarckstr. 19,
Bernstr. 264

Balzer,
Rechtsanwalt
Privatwohnung:
Wilhelmstr. 24 II

Emser Lichtspiel-Haus

Römerstr. 62. Central-Hotel.

Samstag 8—10 Sonntag 8—10 Montag 8—10 Dienstag 8—10

Die Herrin der Welt.

Nach dem gleichnamigen Roman v. Karl Figgdor
in 8 Abteilungen gleich 48 Akten.
I. Teil: Die Freundin des gelben Mannes.
6 Akte.
Ferner:
Spekulant auf dem Heiratsmarkt.
3 Akte. Lustspiel.
Naturaufnahme.
Der Bau einer Dreschmaschine.
Der 1. Akt „Herrin der Welt“ beginnt kurz
vor 9 Uhr.
Die übrigen 42 Akte folgen in einer Woche
Zwischenraum.
Texte gegen 50 Pfg. an der Kasse zu haben.



Klavier-

Stimmen
Reparieren
Eintausch
Vermieten
Transporte

besorgt zuverlässig
C. Mand
Coblenz
Schloßstr. 36/38
Tel. 5

1 jüngerer
Antischer
als Postillon für sof. gesucht.
Darry & Kraft.
G. m. b. H., Ems.

Ein 7 Monate altes
Ziegenbocklamm
(Saanenrasse) zu verkaufen
bei **Ludwig Hermann,**
Nassau, Friedstr. 3.

Kaufe Möbel
ganze Einrichtungen zum
Hochzeitwert.
Heinrich Faulhaber,
Coblenz, Burgstr. 4
Telefon Nr. 1608.

Einkaufs-Lager
der Friseur ist
Coblenz
Firmungstr. 12, Seith

Schöne junge **Gunde**
Zwergspitze
zu verkaufen.
Ems, Elberastr. 22.

Geld verleiht monatl. Rück-
zahlung **Müller & Lehmann,**
Düsseldorf 69.

**Generalverband deutsch.
Kriegsschädigter und
Kriegshinterbliebenen.**
Distrikgruppe Nr. 68.
Oelandsberg bei J. Spiegel,
Hühlgasse 13.

Der Wirtschaftsausschuß.
la. Vollheringe
frisch eingetroffen.
P. Diez, Ems.

Zu verkaufen:
2 Schlitten m. Lehm, ein
Puppenwagen, umgefragt
Nr. 42, weich u. gestärkt od.
gegen Stiefel, Nr. 38 zu
tauschen.
Brandackerstr. 31, Ems.

1 Jtr. gutes
Heu
zu verkaufen.
Merxens, Römerstr. 27, Ems
Kieler Bücklinge
empfiehlt
P. Diez, Ems.

Kartoffel, Frucht, Kohlen,
Obst, Weizen und Mehl.
Säcke

wieder verlässlich p. Eid.
14, 15, 20 u. 22 Mt. Ber-
kauf jeden Monats bis Frei-
tag in Ems **Ed. Bohn-**
hoffe im Stolladen, gegen-
über Cafe Weber.

2 gut erhaltene
Stoßkarrn-Räder
und neuer Schlitten zu
verkaufen
Elberastr. 21, Ems.

Säcke für meinen Sohn,
der zu Ostern der Schule
entlassen wird, bei einem
tüchtigen Schuhmachermeister
Stelle als

Lehrling
Schriftlich zu melden bei
Seine Schippt, Kopen-
hoff, Post Schleichstr., Kreis
Solingen.

Wohnung
gesucht von 6 Zimmern mit
Zubehör von älterem Ehe-
paar. Off. unt. **N. 27**
an die Geschäftsst. 543

Strickmaschine
zu verkaufen. Näh. in der
Geschäftsst. 543
Verschiedene gut erhaltene

Möbel
zu verkaufen.
Stichstr. 12, Ems.

Alle Sorten
Kemüskonserven
beliebiger Größe
empfiehlt
P. Diez, Ems.

Neuankündigung
bis 1000 Mk. monatl. zu haben,
ohne Vorkaufsmittel. Näheres
auf briefl. Anfr. **3 Wochen**
& Co., G. m. b. H. Berlin
Lichterfelde, Postfach 340.

Stroh. Nachrichten
Bad Ems.
Katholische Kirche
Sonntag, den 31. Oktob.
23. Sonntag nach Pfingsten.

Geistl. Mission:
In der Pfarrkirche 6 1/2 Uhr
Predigt.
8 Uhr: Kindergottesdienst.
10 1/4 Uhr: Hochamt, Predigt
in der alten Kirche 8 Uhr.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Rosenkranz-
andacht.

4 1/2 Uhr: Gelegenheit zur
Beichte.
Montag, 1. Nov. Allerheiligen
Der Sonntagsgottesdienst
ist wie am Sonntag.

Nachm. 2 Uhr: Vesper, da-
nach Allerheiligenpredigt u.
Andacht für die Verstor-
benen.

4 1/2 Uhr: Gelegenheit zur bl.
Beichte.
Dienstag, 2. Nov. Allerheiligen
31. Mission in der Pfarr-
kirche 6 1/2 u. 7 Uhr.
8 Uhr: Seelenamt.

Während der Oktav täglich
6 1/2 Uhr: Andacht für die
armen Seelen.

Die
Katholische Kirche
Sonntag, 31. Oktob.
23. Sonntag nach Pfingsten.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.

6 Uhr: Rosenkranzandacht.
1. Nov. Fest Allerheiligen.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
2 Uhr: Vesper.

2. Nov. Allerheiligen.
7 Uhr: erste hl. Messe.
7 1/2 Uhr: zweite hl. Messe.
8 Uhr: feierliches Seelenamt
Tägl. abends 6 Uhr: Andacht
für die armen Seelen.

Nicht nur



Preise

sondern auch

Qualitäten



finden Sie im

Leder- u. Schuhwaren-Haus

Adolf Meyer

Fernspr. 275.

DIEZ a. d. Lahn.

Marktplatz 8.

Statt Karten

Otto Doderer

Minchen Doderer

geb. Heimann

Vermählte

Panrod (Untertaunus), 30. Okt. 1920

Ortsgeschichtliche Sammlung

Bad Ems.

Geöffnet:

Montags, Mittwochs u. Freitags
von 2—5 Uhr.

Die städtische Altertumskommission

Durch die frühere Fertigstellung
der Zeitung wird gebeten, die

Anzeigen

die für die nächste Nummer
bestimmt sind, schon am Tage
vorher aufzugeben.

Geschäftsstelle der Emser u. Diezer Zeitung

Herrenartikel für Herbst und Winter.

Riesenlager in Herrenfilzhüten in Wolle, Haar u. Velour von 23.— Mk. an

Mützen für Herren, Knaben und Kinder in allen Farben und Preislagen.

Cravatten, Selbstbinder, Strickbinder u. fertig gebundene in den modernsten Farben von 5.— Mk. an.

Kragen, Vorhemden, Manschetten, Handschuhe in Leder u. gewebt.

Kragenschoner u. Schals in Seide, Wolle gestrickt, wunderbare Farben.

Herrenpelzkragen von 180.— Mk. an.

Stöcke in allen Preislagen.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Heinrich Jos. Wagner, Limburg a. L.

Bahnhofstraße 21. :: Fernsprecher 132.

Adebe-Mühlen



zum Schrotten wie zum Mahlen blütenweißen Backmehls — Im Betrieb zu sehen und kostenloser Prospekt bei:

Fr. Wesseling Ww., Bad Ems.

Flugvertreter gesucht.

Sportplatz Hohenzollernanlagen

Bad Ems.

Sonntag, den 31. Okt. 1920
von nachmittags 12 1/2 Uhr ab

Fussball - Wettspiele

1. Mannschaft des Ballsp.-Clubs Bad Ems u. der 3. Mannschaft des Sport-Vereins 09 Bad Ems, anschließend

2. Mannschaft des Ballsp.-Clubs Bad Ems u. der 2. Jugendmannschaft d. Sportvereins 09 Bad Ems.

Nachmittags 3 Uhr:

2. Mannschaft d. Sportvereins Niederbrechen u. der 2. Mannschaft d. Sportvereins 09 Bad Ems [Verbandsap.]

Die 1. Mannschaft des Sport-Vereins 09 Bad Ems spielt in Arzheim im fälligen Meisterschaftsspiel.

Montag, den 1. Nov. 1920
Vormittags 11 Uhr:

Propaganda - Fußballwettspiel

d. 1. Jugendmannschaft d. Sportvereins Aachen u. d. 1. Jugendmannschaft d. Sportvereins 09 Bad Ems

Eintrittspreis 1.— Mark.

Hotel Alemannia, Bad Ems

(am Hauptbahnhof)

Ab Samstag, den 30. Oktober,
täglich großes Konzert
des Orig. Tiroler Ensembles

„D'Speckbacher“

Leitung Tiroler Volksliederkomponist Hans Stainer aus Innsbruck.

Garantiert bestes reisendes Ensemble diesen Genres in Deutschland.

Eröffnungsprogramm

1. Manöver-Bilder, Marsch Georg Wochler
2. Am schönen Rhein, Walzer Keler Béla
3. Fantasie aus Rigoletto G. Verdi
4. Honvedlieben, Intermezzo H. Haberl
5. Dachstein-Marsch, Chorgesang Ges. v. Hans u. Liesl
6. Der Gamsenjäger a. Tirol „ Stainer u. Fr. Böber
7. Loreley-Paraphrase Jos. Nesvadba
8. Na, denn man los, Polpourri Urbach
9. Tirolerland wie bist du schön Or.g. Compos. v. H. Stainer
10. Kuhduttendjodler Ges. v. H. u. Liesl Stainer
11. Mattinata, Lied Leoncavallo
12. Es klingen z. Tanze d. Geigen, Walzer a. Schwarzwaldmädel
13. Mein Steyerland Lied mit Jodler Gesungen v. der Allistin Appenzeller Liesl Stainer
14. Sphinx, Valse lente
15. Manila, Intermezzo
16. Durch die Lüfte, Marsch L. Siede

Es ladet freundlichst ein

H. Fürhoff.

Eintritt frei

Bezugsscheinfrei.

Empfehle prima schwarzen ostfriesischen

Brenntorf

Zentner zu 22 Mark ab meinem Lager
Diez, Bahnhofstr. 2.

A. Castanien.

Todes-Anzeige.

Dem allweisen Vater im Himmel hat es gefallen,
heute morgen um 11 Uhr meinen lieben Mann, unsern
treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrn Direktor

Karl Todt

nach langem schwerem Leiden durch einen sanften Tod
im fast vollendeten 61. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Anstalt Scheuern b. Nassau (L.), 29. Okt. 1920.

Frau **Henriette Todt** geb. Bremser

Frau **Henriette Bender**, geb. Todt

Landwirt **Otto Bender**

Lehrer **Karl Todt u. Frau Marie**, geb. Schulteis

Lehrer **Otto Todt u. Frau Else**, geb. Hellemann

u. 4 Enkel

Die Beerdigung findet Montag, den 1. November,
nachmittags 3 Uhr vom Betsaal der Anstalt aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen

Färberei und chem. Waschanstalt sucht

Laden

in günstiger Lage von Ems. Gefl. Off. mit Angabe des Preises unter **H. 17** a. d. Geschäftsstelle erbeten. 538

Nassauer Hof, Dausenau b. Ems

Gemütliches behagliches Familien-Lokal.

Vorzügl. warme u. kalte Getränke. Konditorei.
Gute warme u. kalte Küche. Fremdenzimmer.
ff. Weine. Bes. **M. Masparek.**

An-u. Verkauf

gebr. Möbel, sowie ganz neue

Einrichtungen

Röhl sen., Lahnstr.

Bad Ems.

Viele vermög. Damen

wollen sich bald wieder

verheir. Herren auch ohne

Bermög. eig. fof. Paul Puls, Berlin D. 10.